

mir Antwort gab, stand ich auf und suchte sie und fand sie in ihrem Bettchen mit den Blumen bedeckt, mit denen sie am Morgen gespielt.... ich wollte sie umarmen und an mein Herz drücken — sie waren kalt, eiskalt.... ich öffnete ihre Kleider.... und breite, tiefe Wunden klappten.... die Schwerter der Soldaten hatten ihre Brust zerrissen.... beide waren todt!

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Literatur.

In vergangener Woche war bei Hrn. Louis Segers ein von der den meisten unserer Leser bereits bekannter Künstlerin, Fräulein Teresa Hartmann aus Dietrich, in Del ausgeführtes Porträt ausgestellt, das neben genialer Auffassung des Sujets und meisterhafter, sicherer Zeichnung, eine große koloristische Fertigkeit und eine geschulte, mit kühner Führung des Pinsels vertraute Hand verrieth und sich das ungetheilte Lob des Laien wie des Kunstkenner in hohem Grade erwarb.

Es war das als Kniestück ausgeführte Bild eines Mannes in den besten Jahren. Mit vornehm sicherer Eleganz ruhte die hohe männliche Gestalt im Sessel. Das Licht fiel voll auf die Stirne, die in fast zu zarter Weise von dem glänzend schwarzen Haar abfiel. Die Augen blickten groß und ruhig, vielleicht etwas müde; die Nase war kühn geschwungen, aber fein, und verrieth Race; Wange und Kinn umrahmte ein krauser, voller Bart. Ein weiter dunkler Mantel, mit feinem Rauchwerk reich verbrämt, umhüllte den Oberkörper. Die Linke stützte sich nachlässig auf das Knie: es war eine aristokratische, weiche Hand, vielleicht nicht schlank und durchgeistig genug. Das ganze Bild fesselte durch die wohlthuende, vornehme, würdevolle Ruhe und Schönheit, die ihm inne wohnte; es war der Typus eines feinen Weltmannes im wahren Sinne des Wortes. Mit welcher Sorgfalt war der schöne, kühn und doch ruhig und ernst blickende Kopf behandelt! Wie seidig weich und warm schmiegte sich der kostbare Pelz um die an allen Comfort gewöhnten und verwöhnten Glieder!

Wir hatten seit mehr denn einem Jahre nicht mehr Gelegenheit gehabt ein Bild von Frä. Hartmann ausgestellt zu sehen; wir können sie nur beglückwünschen zu diesem Werke, das neue, bedeutende Fortschritte der jungen Künstlerin an den Tag legt und Vieles von ihr erwarten läßt.

Frä. Hartmann arbeitet gegenwärtig in den Ateliers der Professoren Carolus Durand und Henner zu Paris; unter der Hegide dieser namhaften Künstler, deren Werke à l'ordre du jour sind, wird sie dem hohen Ziele, das sie sich gesteckt, rasch und sicher entgegengeführt werden, alle Hoffnungen, die wir in ihr schönes Talent gesetzt, zu unserer größten Freude erfüllen und eine wirkliche Künstlerin von Gottes Gnaden werden.

Wir freuen uns jedesmal und sind stolz darauf, derartige glänzende Proben eines inländischen Talentes registriren zu können, die beedtes Zeugniß von der sich bei uns immer mehr Bahn brechenden Kunstströmung und des erwachenden und sich regenden und in so schönen, gediegenen Schöpfungen an den Tag tretenden Kunstsinnes und Strebens nach Kunst ablegen.

P. S. In den nächsten Tagen werden in demselben Schaufenster verschiedene Bilder von Herrn Michel Weyler aus Ettelbrück — darunter Copien nach Teniers — sowie eine aus Holz geschnitzte Madonnastatnette von dessen Bruder Nikolaus ausgestellt werden. Beide Brüder weilen zur Zeit in Paris. Michel Weyler, ein Schüler von Carolus Durand, ist entschieden einer unserer talentvollsten Maler, ein Meister in der Nature morte; sein Bruder, der erst ein Jahr zu Paris arbeitet, verspricht ein ausgezeichnetes Sculpteur zu werden.

J. N. M.